

GZ

Goldschmiede Zeitung

DAS MAGAZIN FÜR SCHMUCK UND UHREN

BRENNPUNKT

MECHANIK-UHREN FÜR FRAUEN

Nische oder
nachhaltiger Trend?

GUT FÜR DEN UMSATZ

Basics lassen
die Kasse klingeln

TRADITIONS- WERK

Glycine wird 100

GZ PLUS

GANZ SCHÖN BUNT

Schmuck und Steine – Farben in allen Facetten



WERKZEUG DES MONATS: TEIL 15

„Für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun“, sagte die österreichische Schriftstellerin Marie von Ebner Eschenbach. Vieles, was Goldschmiede tun, geht wesentlich leichter, wenn sie das richtige Werkzeug besitzen. Außergewöhnliche oder alltägliche, besonders komplizierte oder selbst hergestellte Werkzeuge stellt die GZ in ihrer neuen Serie „Werkzeug des Monats vor“. Und lässt Goldschmiede über ihre praktischen Erfahrungen damit berichten.



Klein, schwer und enorm zeitparend: Die Profilspannlehre (1), auch Scharnierkaliber genannt, kommt beim Absägen und Planfeilen von Metallprofilen und Blechen sowie beim Schneiden und Feilen von Scharnieren im 45- und 90-Grad-Winkel zum Einsatz. Dazu wird das Rohr zwischen zwei Elementen fest eingepannt (2) und anschließend mit einer Feile begradigt (3).

EINSPANNEN UND LOSFEILEN

Wenn Kirstin Jankowski über ihre rund zehn mal zwölf Zentimeter große Profilspannlehre aus gehärtetem Stahl spricht, gerät sie ins Schwärmen. „Sie spart extrem viel Zeit und Material ein, sie ist einfach enorm arbeitserleichternd“, sagt die Essenerin über das handliche Werk-

zeug der Firma Cathara. Zum Absägen und Planfeilen von Rohren und Drähten sowie zum akkuraten Schneiden und Feilen von Scharnieren im 45- und 90-Grad-Winkel ist das Werkzeug gedacht.

Kirstin Jankowski nutzt ihre Profilspannlehre überwiegend zum „präzisen, rechtwinkligen Begradigen von Metallkanten“. Dazu spannt die Goldschmiedemeisterin eckige oder runde Metallprofile – bis zu einer Kantenlänge von zwölf mal zwölf Millimetern ist dies problemlos möglich – zunächst in das Werkzeug ein. Die Feststellschrauben sorgen dafür, dass das Werkstück zwischen den flexibel einstellbaren Elementen einen sicheren Halt findet. Anschließend werden die vorstehenden Kanten so lange mit einer Feile bearbeitet, bis das eingespannte Profil und das Werkzeug eine plane Oberfläche ergeben.

„Wenn man versucht, Profile von Hand rechtwinklich zu feilen, können schnell Dellen im Metall entstehen“, erklärt Kirstin Jankowski. „Um Unregelmäßigkeiten auszugleichen, muss dann erneut so lange Material abgetragen werden, bis die Fläche plan ist.“ Die Folge: Nicht nur der zeitliche Aufwand, sondern – je nach Edelmetall-Legierung –

auch der Materialverlust kann durchaus teuer werden.

Aber auch, wenn Kirstin Jankowski die Profilspannlehre, die all das verhindert, persönlich viel nutzt, plädiert die „Goldschmiedin alter Schule“, wie sie sich selber nennt, dafür, Auszubildenden unbedingt beizubringen, auch ohne das bequeme Werkzeug zu feilen. „Sonst lernt man das nämlich nie“, sagt Kirstin Jankowski.

Einen Fehler darf man trotz aller Einfachheit im Umgang mit dem Werkzeug dennoch nie machen: Zum Begradigen der Profile müssen immer Feilen benutzt werden – niemals Schleifpapier. Denn der darin enthaltene Korund ist härter als der Stahl des Werkzeugs und könnte dessen gerade Flächen anschleifen.

Christel Trimbom ■

Bei dieser aus vielen einzelnen Silbersplänchen bestehenden Kette von Kirstin Jankowski wird der Nutzen der Profilspannlehre deutlich sichtbar



DIE GOLDSCHMIEDIN



Seit 13 Jahren sind die Goldschmiedemeisterinnen und Staatlich geprüften Gestalterinnen Kirstin Jankowski (Foto) und Julia Steinhoff mit ihrer Goldschmiede „Zwei machen Schmuck“ in Essen selbstständig. Derzeit fertig aber nur die eine Schmuck, die andere widmet sich überwiegend ihrer nach neuen Mutterrolle. Beide setzen sich für ein interdisziplinäres Netzwerk aller Kreativen der Region ein – sie organisieren entsprechende Designausstellungen sowie Publikationen. www.zweimachenschmuck.de